

CO2-Preis anheben und umweltschädliche Subventionen abbauen!

1 Die Jusos setzen sich dafür ein, dass der CO2-Preis schnellstmöglich angehoben und umweltschädliche
2 Subventionen abgebaut werden. Dies muss mit der Einführung von Ausgleichszahlungen verbunden sein,
3 welche die Mehrbelastung kleiner und mittlerer Einkommen verhindern. Konkret sollen folgende Subven-
4 tionen zeitnah entfallen:

5 • Energiesteuerbefreiung auf Kerosin.

6 • Die Mehrwertsteuerbefreiung auf internationale Flüge.

7 • Die Energiesteuervergünstigung für Diesel.

8 • Die Steuervorteile für Dienstwagen, die Hybridfahrzeuge sind oder die EU-Grenzwerte für den Aus-
9 stoß von CO2 (aktuell 95g/km) nicht einhalten

10 „Der Kostensatz für CO2-Emissionen stieg aufgrund der im Zeitablauf steigenden Schäden und der Infla-
11 tionsanpassung von 180 Euro/Tonne im Jahr 2016 auf 195 Euro/Tonne im Jahr 2020. Werden die Nutzen
12 heutiger und zukünftiger Generationen gleichgewichtet, ergibt sich durch die dann stärker berücksichtig-
13 ten zukünftigen Schäden sogar ein Kostensatz von 680 Euro/Tonne für das Jahr 2020.“ [1]

14 Auf dem Bundesparteitag der SPD 2019 in Berlin wurde beim Antrag „Wir bauen unser Land um: sozial,
15 ökologisch, demokratisch, gerecht. Wieviel Klimaschutz soll die Sozialdemokratie wagen und welche Rolle
16 hat die Sozialdemokratie in unserem Land bei der Bewältigung dieser Menschheitsaufgabe?“ Folgendes
17 beschlossen:

18 „Wir wollen schrittweise zu einer Internalisierung externer Kosten kommen, um den Marktmechanismus
19 zu verbessern und die ökologischen und sozialen Folgen nicht auf Dritte abzuwälzen. Die Preise müssen
20 die ökologische und soziale Wahrheit sagen. Wir wollen einen sozial gerechten und wirksamen CO2-Preis,
21 in Verbindung mit einem umfassenden breit wirksamen sozialen Ausgleich. Auch wollen wir Zug um Zug
22 die ökologisch schädlichen Subventionen abbauen.“ [2]

23 Die Studie „Zehn klimaschädliche Subventionen im Fokus. Wie ein Subventionsabbau den Klimaschutz
24 voranbringt und den Bundeshaushalt entlastet.“, welche im November 2020 vom Forum Ökologisch-
25 Soziale Marktwirtschaft veröffentlicht wurde, zeigt die Notwendigkeit zum schnellen Agieren auf. Dem-
26 nach können durch die Streichung der zehn bereits genannten Subventionen jährlich bis zu 46 Milliarden
27 Euro und knapp 100 Millionen Tonnen CO2-Äquivalente eingespart werden. [3] Das Umweltbundesamt
28 schrieb 2017, dass der Vergleich der Jahre 2006, 2008, 2010 und 2012 zeigt, dass es in der Gesamtschau
29 keinen Fortschritt beim Abbau umweltschädlicher Subventionen gab. Die Gesamtsumme der umwelt-
30 schädlichen Subventionen bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau und ein systematischer Abbau ist
31 in Deutschland nicht zu erkennen. Zudem schrieb das Umweltbundesamt, „Weshalb der Abbau umwelt-
32 schädlicher Subventionen notwendig ist“:

33 „Die umweltschädlichen Subventionen beliefen sich in Deutschland im Jahr 2012 auf über 57 Milliarden
34 Euro. Berücksichtigt sind dabei nur die wichtigsten Subventionen des Bundes, während Förderprogram-
35 me aus Landes- und kommunaler Ebene weitestgehend unberücksichtigt bleiben. In einigen Fällen ist

36 es außerdem nicht möglich, den umweltschädlichen Anteil der Subventionen zu quantifizieren. Die Sum-
37 me von 57 Milliarden Euro stellt somit lediglich eine Untergrenze der umweltschädlichen Subventionen
38 dar.”[4]

39 In Anbetracht der Tatsache, dass Deutschland größter CO2-Emittent in Europa und sechstgrößter CO2-
40 Emittent weltweit ist, ist eine Reduktion von umweltschädlichen Subventionen und CO2-Emissionen
41 enorm wichtig. Zwei Gutachten des Wirtschafts- und Umweltministeriums belegen, dass Deutschland mit
42 dem Klimapakett nicht mal seine selbstgesetzten Klimaziele bis 2030 erreichen wird. Es ist dringend erfor-
43 derlich, dass wir schnellstmöglich handeln. [5]

44 „Diese Beispiele zeigen die signifikante Dimension der Schäden, die jedes Jahr durch Umweltbelastun-
45 gen in Deutschland entstehen. Es ist wichtig, diese oft übersehenen Kosten sichtbar zu machen: Denn die
46 verursachten Gesundheits- und Umweltschäden sind real, für unsere heutige Gesellschaft, für unsere Kin-
47 der und Enkel, aber auch für Menschen in anderen Teilen der Welt. Gerade auch in der Diskussion um die
48 Verwendung von Corona-Aufbauhilfen sollten wir sicherstellen, dass die öffentlichen Gelder nur für um-
49 weltgerechte Projekte und den Übergang zu einer klima- und umweltverträglichen Wirtschaft verwendet
50 werden.“ - Dirk Messner, Chef des Umweltbundesamts. [6]

51 [1] <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/konsequenter-umweltschutz-spart-der-gesellschaft>

53 [2] https://indieneuzeit.spd.de/fileadmin/pv/Dokumente/BPT2019/Beschluesse/B6_Wir_bauen_unser_Land_um_sozial_oekologisch_demokratisch_gerecht.pdf, S. 20 u. 21

55 [3] https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/2020-11-11_greenpeace-studie_10_klimaschaedliche_subventionen_im_fokus.pdf

57 [4] <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umweltschaedliche-subventionen>

59 [5] <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/klimapakett-der-bundesregierung-verfehlt-ziele-ministerien-gutachten-a-e1c80079-7bc7-4521-b05f-3382695cf101>

61 [6] <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/konsequenter-umweltschutz-spart-der-gesellschaft>